



Frageformular Nachhaltigkeitsbaukasten

Eltviller Quartiersentwicklungskonzept

1. Bitte erläutern Sie kurz, wie die Entscheidung zur Umsetzung für dieses Projekt in Ihrer Kommune gefallen ist. Handelte es sich dabei um eine Idee z. B. aus der Fachverwaltung / Zivilgesellschaft?

Die Zivilgesellschaft trat an die Stadtverwaltung heran, mit den Wünschen die vier Stadtteile näher an die Kernstadt heranzuführen. In enger Absprache mit den Eltviller Gremien sowie des Bürgermeisters wurde diese Notwendigkeit auch von Verwaltungsseite aus bejaht. Die Fachverwaltung erarbeitete daraufhin die Grundzüge einer Quartiersentwicklungsstrategie, welche die herangetragenen Bedarfe aufgreift, Maßnahmen aufzeigt und die Grundlage zur Beantragung einer Personalförderung im NetzwerkBüro beinhaltet.

2. Wer oder was hatte Ihnen bei der Umsetzung geholfen (evtl. Materialien / Akteure, auf die Sie verweisen können)? Hatten Sie Unterstützung in- und /oder außerhalb Ihrer Kommune?

Aktuell ist Eltville in der Umsetzung der Quartiersentwicklungsstrategie bzw. der Ausarbeitung der dort aufgeführten Maßnahmenskizzen. Die zuständige Fachkraft wird mit Mitteln des Programms „Rat & Tat kreisweit“ des Rheingau-Taunus-Kreises kofinanziert und ist mit der Umsetzung und Weiterentwicklung betraut.

3. Gab es bei der Umsetzung bestimmte Herausforderungen? Was war ggf. neu für Sie? Welche anderen Beispiele, Erfahrungen oder Tipps können Sie Kommunen bei der Umsetzung mit auf den Weg geben?

Zu Beginn sind aktuelle Bedarfsanalyse unentbehrlich. Zusätzlich ist der Einbezug von Akteuren aus der Zivilgesellschaft unabdingbar für den Erfolg der Quartiersentwicklung. Best Practice-Beispiele und Vernetzung + Austausch mit anderen Kommunen helfen bei der praktischen Umsetzung.

4. Gibt es Voraussetzungen, die eine Kommune für die Umsetzung dieses Projektes erfüllen sollte bzw. für welche Kommunen ist das Projekt aus Ihrer Sicht geeignet?

Die Definition von Quartieren nach räumlich-kulturellen Aspekten muss den Anfang bilden. Zusätzlich sollte grob bekannt sein, wo die genauen Bedarfe liegen und welche Angebote die Stadt dazu formulieren und umsetzen kann. Es hat sich gezeigt, dass vielfach ad hoc und flexibel auf Herausforderungen reagiert werden muss.